



BERICHTSFORMULAR

Non-EU Student Exchange Programm

2018/2019

BewerbungsID 578

Nominierte Studienrichtung: 066/915 Studienrichtung Masterstudium Betriebswirtschaft

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: National Chengchi University - (Taiwan)

Aufenthaltszeitraum: WS 2018/2019

Aufenthaltsbeginn: 01.09.2018 **Aufenthaltsende:** 01.02.2019

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 2.050,00
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Nein <ul style="list-style-type: none"> • Stipendium des Gastlandes: • Bundesländerstipendium: nein • Studienbeihilfe: nein • Sonstiges Stipendium:
Summe weiterer Stipendien	€
Gesamtsumme aller Stipendien	€ 2.000,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 1.150,00
Art der Unterkunft:	Studierendenwohnheim
Reisekosten:	€ 600,00
Lebenshaltungskosten:	€ 350,00
Studienkosten:	€ 10,00
Versicherungskosten	€ 200,00
Visakosten:	€ 50,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 3.700,00

Bericht veröffentlichen:



PERSÖNLICHER BERICHT

Non-EU Student Exchange Programm

2018/2019

BewerbungsID: 578

Nominierte Studienrichtung: 066/915 Studienrichtung Masterstudium Betriebswirtschaft

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: National Chengchi University - (Taiwan)

Aufenthaltszeitraum: WS 2018/2019

Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- **Mindestumfang:** Fließtext 1 Seite DinA4
- **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Zur Universität

Die NCCU gilt als Kaderschmiede für Positionen in Verwaltung, Politik und Diplomatie in Taiwan. Sie liegt Luftlinie fünf Kilometer südlich des Stadtzentrums mit Taipei 101 hinter einigen dschungelbedeckten Hügeln in der ruhigen Suburb „Wenshan“. Zwar befindet sie sich somit etwas fernab der üblichen Tourismuszentren wie Nightmarkets, dem Nightlife-Zentrum Beimen / Ximen oder dem Hauptbahnhof, doch ist die Anbindungen mit Bussen (10 Minuten zu Taipei 101) und Ubahn (Station Taipei-Zoo) hervorragend. Taxis und Uber sind für europäische Standards sehr günstig und Citybikes sind weit verbreitet. Die Studierenden wohnten entweder im Stadtzentrum wo die Mieten ca. 350 Euro für ein kleines Zimmer betragen oder campusnah im „i-house“, dem Studentenwohnheim für Austauschstudenten. Eine dritte Option ist on-campus housing für ca. 80 € im Monat.

Ankunft

Das Stadtzentrum ist hervorragend mit dem Internationalen Flughafen verbunden und in ca. einer halben Stunde erreichbar. Da es einen festen Einzugstermin im i-house gab, verbrachten einige Austauschstudierende die Zeit zuvor mit Reisen auf der Insel oder nutzen Couchsurfing um mit Einheimischen in Kontakt zu kommen. Auch ich nutzte letzteres, was sich als sehr hilfreich herausstellte, da es nicht sehr einfach ist eine Sim-Karte ohne Chinesischkenntnisse zu erhalten oder den Studentenbonus auf der Nahverkehrskarte zu aktivieren.

Ich entschied mich für das „i-house“ als Wohnoption, was ca. 1200 € pro Semester für einen ZweierSchlafzimmer kostete. Verglichen mit dem on-campus housing ist dies relativ teuer, doch wird beispielsweise eine Matratze bereits gestellt. Dies wäre jedoch kein großes Problem gewesen da viele Studenten ihre alten Matratzen verkaufen und sich ein IKEA in der Umgebung befindet. Die Verwaltung des i-house war sehr restriktiv. Kameras waren allgegenwärtig, Gäste müssen sich registrieren und Übernachtungen sind nicht gestattet. Insgesamt würde ich heute das on-campus housing vorziehen, da Auslandsstudierende ohnehin im modernsten Gebäude untergebracht werden und die Studienatmosphäre dort familiärer ist. Auch ist man dort gemeinsam mit den regulären



internationalen Masterstudenten untergebracht. Eine Küche gibt es in beiden Fällen nicht, lediglich einen Kühlschrank und einen Mikrowellenherd.

Zudem besteht ein Buddy-Programm, zumeist mit Studierenden aus den Sprachwissenschaften des eigenen Heimatlandes. So kommt man sofort mit Locals in Kontakt und hilft ihnen gleichzeitig als Tandempartner. Am Campus befindet sich ein großes Sportzentrum mit einem schnörkellosen Fitnessstudio für lediglich 20 Euro im Semester.

Universitätsalltag

Die Einschreibung in die Universitätskurse war durchaus kompliziert, da einerseits verschiedene Vorlesungsverzeichnisse existieren – ein gesamtuniversitäres, sowie ein kürzeres, exklusiv für Austauschstudenten und ausschließlich in englischer Unterrichtssprache. Zudem gibt es eine mehrere „enrollment periods“: Die erste ist ausschließlich online und beginnt ungefähr einen Monat vor Semesterbeginn und ist beschränkt auf das College in welchem man eingeschrieben ist. Aufgrund eines IT-Fehlers konnten sich sehr viele Studierende während dieser Zeit nicht anmelden und es herrschte große Verwirrung.

Eine Woche vor Beginn der Vorlesungen werden die Studenten in verschiedenen anwesenheitspflichtigen Veranstaltungen über das Campusleben belehrt, müssen an Feueralarmen und Erdbebensimulationen sowie Medizinchecks teilnehmen. Während dieser Zeit sind viele Dokumente auszufüllen und kleine Beträge für Versicherungen zu bezahlen.

In der ersten Vorlesungswoche besteht die Möglichkeit einer „manuellen Kursanmeldung“ mithilfe eines Formulars und der Unterschrift der Dozentin oder des Dozenten. Hierbei dürfen alle Kurse unabhängig von der Collegeregistrierung gewählt werden. Es gilt zu beachten, dass es keinerlei zeitliche Überlappung zwischen den Kursen geben darf, da sonst das IT-System und die Universitätsleitung eine Teilnahme an einem der Kurse nicht gestattet. Bis zur dritten Vorlesungswoche darf man sich ohne Konsequenzen in einem Kurs abmelden. Nach den Midterms darf zudem ein einziger Kurs ohne negative Beurteilung verlassen werden.

In allen meiner Kurse herrschte strikte Anwesenheitspflicht und die Gruppengröße betrug zwischen acht bis 30 Personen. Besonders hervorzuheben ist, dass der Arbeitsaufwand zwischen den Kursen enorm unterschiedlich ausfallen kann. Soweit mir bekannt ist, haben alle Kurse zwischen 2-3CP, entsprechend 4-6 ECTS. Die Kurse exklusiv für Austauschstudenten scheinen hierbei wesentlich leichter ausgefallen zu sein als die Kurse des regulären Katalogs. Die Kurse „The high income trap in east asia“ und „Asia pacific regional development“ waren hierbei eine Kategorie für sich mit einem wöchentlichen Lesepensum von drei bis zehn Papers und mehreren schriftlichen Seminararbeiten je Kurs während des Semesters. Insgesamt waren ausnahmslos alle Kurse sehr spannend, wenn auch fordernd.

Da ich sechs Kurse plus Chinesisch gewählte, hatte ich jeden Tag Anwesenheitspflicht und konnte lediglich an Feiertagen verlängerte Wochenende für Ausflüge nutzen. Üblicherweise sollten 3-4 Kurse reichen um die 12 ECTS-Vorgabe der Universität Wien zu erfüllen. Falls diese Vorlesungen in 1-2 Tagen untergebracht werden, hat man enorm viel Freizeit. Die Universitätsbibliothek ist sehr geräumig und ein kleiner Abschnitt ist 24 Stunden lang geöffnet.

Leben und Freizeit in Taiwan

Taiwan ist eine landschaftlich unglaublich diverse und reizvolle Insel. Sie entspricht einem Drittel der Größe Österreichs, hat jedoch dreimal so viele Einwohner und ihr höchster Berg, Yushan, ist mit 3952



m sogar höher als der Großglockner. Die Menschen sind überaus freundlich, doch durch westlichen Einfluss derart geprägt, dass kein wirklicher Kulturschock, jenseits der Küche, eintritt.

Wie zu erwarten, stellt die Sprache außerhalb der universitären Filterblase tatsächlich eine Barriere da, weil nur wenige Menschen außerhalb Taipeis fundiertes Englisch sprechen. Es bietet sich ohnehin an, mittels Sprach-Apps wie „Duolingo“ oder „Hello Chinese“ frühzeitig in Kontakt mit der Sprache zu kommen und in der Universität vielleicht einen Fortgeschrittenenkurs zu wählen. In den Großstädten jedoch ist nahezu alles in englischer Sprache ausgeschildert, Google Maps ist das optimale Navigationsgerät, auch für den öffentlichen Nahverkehr und die standardisierten convenience stores wie „7-eleven“ und „family-mart“ machen die Versorgung mit allen Gütern des täglichen Bedarfs einfach. Drogerieartikel sind jedoch sehr teuer, es bietet sich also an alles Nötige aus Europaeinzuführen. Zudem sind deutsche Drogerieartikel auch ein beliebtes Gastgeschenk für Taiwanesen oder Expatrias.

Aufgrund meines unerwartet hohen workloads konnte ich leider keine Ausflüge zu den beliebten Nachbarregionen Hongkong, Japan, Südkorea oder den Philippinen unternehmen. Die Flüge kosten zwischen 80-200 Euro für ein Returnticket. Darüber hinaus habe ich ein Studentenvisum bei der Botschaft in Wien beantragt. Falls ihr jedoch Taiwan zwischenzeitlich verlasst, sodass ihr euch nie mehr als 90 Tage am Stück im Land aufhaltet, ist dieses Visum nicht notwendig. Bei jeder Wiedereinreise erhaltet ihr erneut für 90 Tage eine Aufenthaltserlaubnis.

Darüber hinaus bietet die Universität, ähnlich dem amerikanischen Universitätssystem, viele Sportclubs an. Somit bildet die Uni praktisch eine Stadt in der Stadt, die hypothetisch nie verlassen werden müsste. Es gibt neben dem Fitnessstudio eine Schwimmhalle, Fußballfeld, Rennbahn, Kampfsportclubs, Tanzvereine und sogar Kaligraphiegruppen. Neben der Wohngemeinschaft und den gemeinsamen Kursen sind insbesondere diese Clubs eine gute Möglichkeit, um mit anderen taiwanesischen Studenten in Kontakt zu kommen.

Neben den universitären Aktivitäten habe ich gelegentlich mit den öffentlichen Verkehrsmitteln Wanderausflüge in die nähere Umgebung unternommen (Jiufen, Shifen, Wulai, Yangmingshan Nationalpark, Huangdidiang, Pingxi um nur einige Destinationen zu nennen). Selbst fußläufig sind beeindruckende Aussichtspunkte auf die Stadt erreichbar, welche sich zum Joggen vor Sonnenaufgang oder bei Sonnenuntergang anbieten, um der Mittagshitze oder aggressiven, nachtaktiven Streunern zu entfliehen.

Für Ausflüge südlich von Taipei gibt es diverse (Nacht-)Busverbindungen oder Züge. Das sehr reizvolle Hinterland lässt sich meines Erachtens nach am besten auf einem 125er Motorroller erkunden. Diese lassen sich prinzipiell in jeder größeren Stadt in Bahnhofsnähe ausleihen. Jedoch ist der Tagessatz mit 15-20 Euro nicht sehr günstig, eine Versicherung besteht nicht, ein Motorradführerschein ist manchmal vorzuweisen und Chinesischkenntnisse sind von Vorteil. Sind diese Hindernisse jedoch einmal gemeistert, lässt sich die atemberaubende landschaftliche Schönheit auf den Bergstraßen der Insel entdecken. Insbesondere die Taroko-Schlucht bei Hualien, das Bergland bei Lishan und Hehuanshan oder die Regionen Kenting, Chiyi und Alishan eignen sich für ausgiebige Abendteuertouren. Es gilt jedoch stets auf den Wetterbericht zu achten, da in der sommerlichen Taifun-Saison oder an sonstigen Regentagen das Bergland gemieden werden sollte. Generell ist das Wetter wechselhaft bis unberechenbar (insbesondere Taipei ist sehr regenreich), sodass sich Regentage zum Studieren eignen, während man bei Sonnenschein jede Stunde in der Natur nutzen sollte.

Ich kann ein Auslandssemester an der NCCU uneingeschränkt empfehlen!